



Hans Brunhart

Corona 2020 in Balzers – Heben Sorg und bliben gsund

Das Jahr 2020 war aufgrund der Corona- Pandemie ein ausserordentliches Jahr und auch im November wissen wir noch nicht, ob wir über das kommende Jahr Ähnliches sagen müssen. So kann ich meine in den letzten Ausgaben erschienenen Beiträge zur Balzner Mundart nicht so einfach fortsetzen. Die «Balzner Neujahrsblätter» sind auch ein Zeitdokument und wer in 10 Jahren die Ausgabe 2021 liest, würde sich wundern, wenn dieses «Ereignis des Jahres», das Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch jede und jeden persönlich in unterschiedlicher Weise betroffen hat und betrifft, nicht thematisiert würde.

Das Entstehen der Corona-Pandemie

Die unter dem auch in diesem Beitrag verwendeten Kurznamen bekannte Infektionskrankheit, die primär die Atemwege befällt und bis zu schweren Symptomen und zum Tod führen kann, wurde erstmals gegen Ende des Jahres 2019 in Wuhan in der Volksrepublik China beschrieben und entwickelte sich zu einer weltweiten Pandemie. Die Übertragung erfolgt vor allem durch Aerosol- und Tröpfcheninfektion sowie durch Kontakt mit kontaminierten Objekten. In einer ersten Phase währnte man sich in Mitteleuropa noch nicht direkt von der Krankheit betroffen. Erst die massiven Ausbrüche in Norditalien und später in anderen Ländern machten die Gefährlichkeit bewusst.

Ausgangslage in Liechtenstein

In Liechtenstein gilt aufgrund des Zollvertrages das schweizerische Epidemiegesetz, nach welchem sich die durch die Regierung zu treffenden Massnahmen im Wesentlichen richten. Abweichungen aufgrund spezifischer Verhältnisse sind möglich. Der Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft hat am

28. Februar 2020 aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus erstmals eine darauf gestützte Verordnung erlassen. Die liechtensteinische Regierung hat gleichentags Grossveranstaltungen mit mehr als 1'000 Personen verboten und eine Verpflichtung zur Risikoabwägung für öffentliche und private Veranstaltungen mit weniger als 1'000 Personen vorgeschrieben.

Erster Lockdown

Bereits Mitte März erfolgte die Schliessung aller Bildungs- sowie ausserhäuslichen Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen. Nachdem in dieser Zeit auch die Betriebe zunehmend ihre Mitarbeitenden im Homeoffice beschäftigten, ergaben sich für Eltern grosse Herausforderungen, ebenso aber auch für die Schulen, welche den Betrieb auf digitalem Weg sicherzustellen hatten. Es folgten noch im März erste Einschränkungen beim Grenzverkehr und das Verbot von Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen, später mit mehr als 5 Personen. Ausgenommen blieben Bestattungen im engsten Familienkreis. Es folgte die Einstellung von Unterhaltungs- und Freizeitbetrieben, Kursen und Weiterbildungen sowie die Schliessung